

Banana hilft kranken Menschen

- Der Therapiehund gehört zur Hospizgruppe Salem
- Birgitt Engel macht mit ihm Hausbesuche
- Er kann Kunststücke und spendet Trost

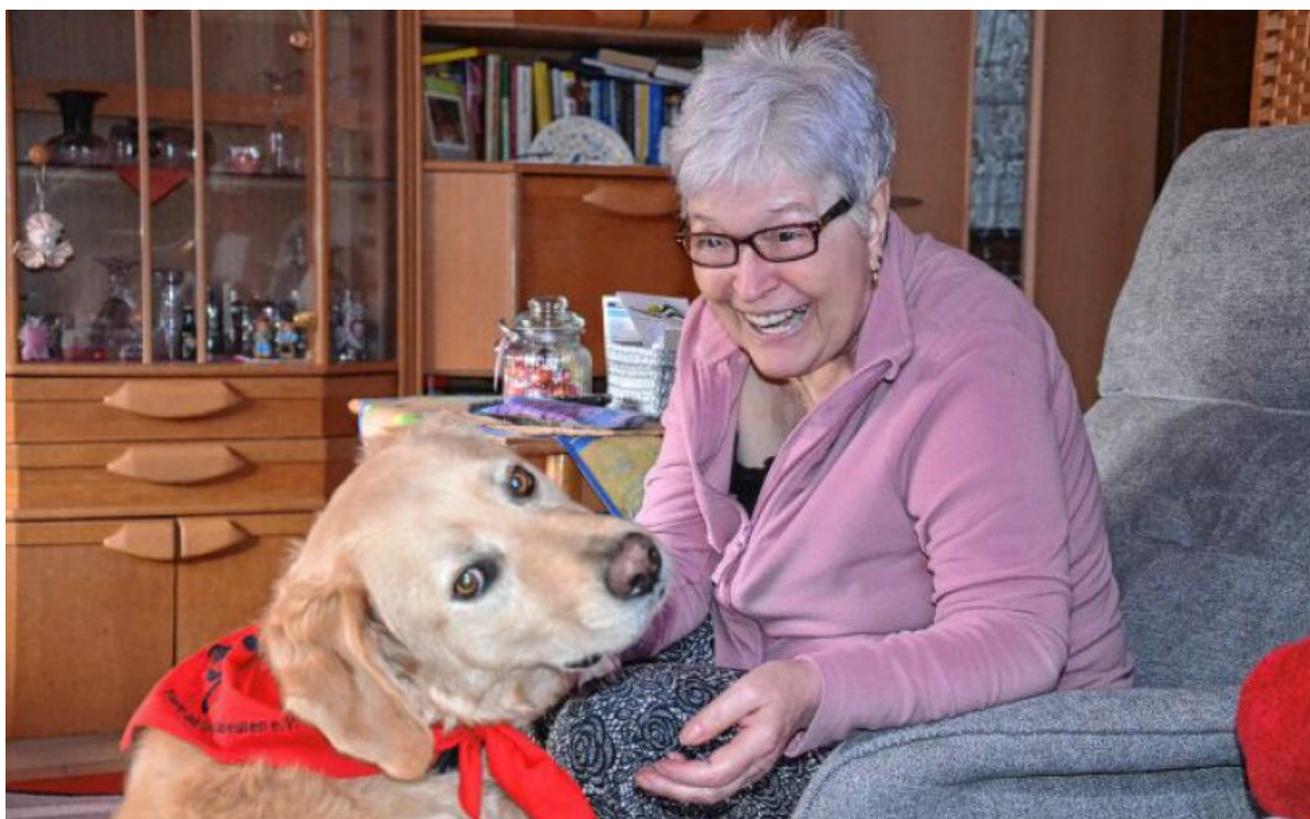


VON JENNA SANTINI

Bodenseekreis Wenn Banana Lidia Springer in ihrer Wohnung in Bermatingen besucht, liegen die Leckerli für ihn schon bereit. Banana, Rufname Nana, begleitet sein Frauchen, Birgitt Engel, zu Hausbesuchen. Die Markdorferin ist ehrenamtliche Hospizbegleiterin bei der Hospizgruppe Salem. Nana holte sie aus dem Tierschutz in Griechenland zu sich. Der helle Mischlingsrüde wird im September fünf Jahre alt. In ihm stecken etwas Labrador, etwas Hütehund und ein sanftes Wesen.

Lidia Springer ist schwer krank. Darum geht es aber erst einmal nicht, wenn Nana sie besucht. Dann steht das Leben im Mittelpunkt. Die 70-Jährige weiß um die Tricks, die Nana drauf hat. Pfote geben zum Beispiel, worauf das erste Leckerli in seiner Schnauze verschwindet. Auf das Kommando „Bitte, bitte“ fährt er mit seiner Pfote über das Knie von Springer. Doch bei Nanas Können handelt es sich nicht etwa nur um Kunststücke. Engel hat 2021/2022 mit ihm eine Therapiehundeausbildung beim Verein „Tiere als Co-Therapeuten“ absolviert. Erst stand ein Wesenstest an, dann gab es Praxisstunden. Der Name des Vereins ist auf seinem roten Halstuch zu lesen. Springer lobt das leuchtende Tuch. Für den Hund ist es jedoch nicht nur Zierde, sondern auch das Zeichen, dass er arbeitet. „Wir müssen immer noch üben“, sagt Birgitt Engel. Das hört nicht auf. Regelmäßig besuchen sie eine Hundeschule. Zuhause geht es weiter. Engel übt unter anderem, dass sich Nana auf Kommando zu ihr legt, falls sich ein Patient das wünscht. Immer freitags besuchen sie Lidia Springer.

Im Pflegeheim waren sie ebenfalls schon. Bei einem Demenzkranken. „Nana durfte aufs Bett“, berichtet Engel. Der Patient reagierte positiv auf die Nähe. „Es gibt so viele schöne Begebenheiten. Der Hund spendet ganz viel Trost. Er bewertet nicht, wie je-



Banana, Rufname Nana, besucht Lidia Springer. Der Mischlingsrüde erfreut die 70-Jährige mit Tricks und Kuschneln. FOTOS: JENNA SANTINI



Birgitt Engel ist ehrenamtliche Hospizbegleiterin in der Hospizgruppe Salem und das Frauchen von Therapiehund Nana.

mand aussieht oder riecht“, sagt die Hospizbegleiterin. Für den Besuch bei Lidia Springer hat Engel unterschiedliche Spielzeuge im Gepäck. Beispielsweise ein Intelligenzspielzeug, an dem Nana unter anderem eine Schublade eigenständig öffnet und ein Leckerli vorfindet. Springer lacht und meint: „Ich kann alles kurz vergessen.“ Jüngst war das Trio kurz draußen spazieren. Springer nutzte ihren Rollstuhl. Nanas Aufgabe ist es dann, ruhig nebenher zu laufen. „Es ist eine Herausforderung, dass

er sich daran gewöhnt“, sagt Birgitt Engel. Durch die Begleitung des Hospizhundes steigt die Motivation, den Spaziergang zu schaffen. Auf die Idee, Nana mitzunehmen, kam Engel während ihrer Ausbildung zur Hospizbegleiterin. „Wir mussten viel online machen und Nana lag immer unter dem Tisch. Dann habe ich es mal vorgeschlagen“, erzählt Engel. Bärbel Meier-Wichmann, stellvertretende Koordinatorin der Hospizgruppe, habe den Vorschlag unterstützt. So ist auf der Internetseite unter den Angeboten inzwischen die Sterbegleitung auf vier Pfoten gelistet.

Lidia Springer wurde von ihrer Tochter für die Begleitung angemeldet. Seit einem Jahr sehen sich Springer und Engel regelmäßig. „Wir waren gleich ein Herz und eine Seele“, sagt Lidia Springer. Mehrfach ging es der Bermatingerin aufgrund ihrer Krebserkrankung richtig schlecht. „Du berappelt dich immer wieder. Mit dir ist immer zu rechnen“, sagt Engel schmunzelnd. Bald fragte sie Springer, ob sie ihren Hund mitbringen solle. Die 70-Jährige bejahte. „Früher als Kind hatte ich mal eine Katze. Ich liebe Tiere“, sagt Spring-

er. Birgitt Engel nahm Nana bereits zu mehreren Begleitungen mit oder kam mit ihm auf Anfrage zu Terminen ihrer Kollegen dazu. Ihre Hoffnung ist es, dass Menschen, die Haustiere hatten, sich eigens für eine Begleitung mit Banana bei der Hospizgruppe Salem melden. Tierschutzhund Nana ist bei Birgitt Engel zuhause der Familienhund. Seit Januar 2021 lebt er bei ihr. Neben ihm hatte die Familie noch einen Beagle. Ferner gibt es in dem Haushalt eine Katze. „Ich bin am Überlegen, ob ich die Katze mit dazu nehme“, sagt Engel. Lidia Springer stimmt ihr zu. Ihr gefällt die Idee. Nana hat sich derweil zwischen den Frauen auf den Rücken gedreht und lässt sich den Bauch kraulen. Streicheleinheiten und Kuschneln gehören dazu, wenn der Hospizhund ins Haus oder in die Wohnung kommt. Springers Energie für den tierischen Besuch ist an diesem Tag allmählich aufgebraucht. Der Alltag hat sie schnell wieder. Doch sie trotz ihrer Erkrankung. „Ich will noch nicht. Ich wollte den 70er erreichen. Jetzt sage ich: Wir feiern den 80er.“ Birgitt Engel und Nana begleiten sie weiter auf diesem Weg.

Begleitung, Kurse und Einsatzgebiet

➤ **Der Einsatz** von Therapiehund Banana ist ein Beispiel für die ganzheitlich angelegte Betreuung der Hospizgruppe Salem neben der Sterbegleitung durch die ehrenamtlichen Hospizbegleiter und -begleiterinnen. Es gibt außerdem verschiedene Gesprächsangebote für Trauernde. Eine Selbsthilfegruppe richtet sich speziell an Hinterbliebene nach Suizid. Pflegenden Angehörige und Freunde können

einen Letzte-Hilfe-Kurs besuchen, in dem die wichtigsten Kenntnisse zur Begleitung Sterbender vermittelt werden. Ein weiteres Projekt ist „Hospiz macht Schule“. Hier werden Schüler für die Themen Leben und Tod sensibilisiert. Hinzu kommt das Gesprächsangebot „Let's talk about death“. Der nächste Termin ist am Dienstag, 17. Juni, von 18.30 bis 20.30 Uhr im alten Pfarrhaus in Salem-Weildorf. Im Mit-

telpunkt stehen die Fragen: „Habe ich Angst vor meinem Sterben? Oder vor dem Sterben meiner Lieben?“ Ängste rund um das Sterben sollen in der Runde abgebaut werden.

➤ **Das Einsatzgebiet** der Hospizgruppe Salem erstreckt sich über Bermatingen, Deggenhausertal, Frickingen, Hagnau, Heiligenberg, Daisendorf, Markdorf, Meersburg, Salem, Stetten und Uhldingen-Mühlhofen. 40 Hos-

pizbegleiter und -begleiterinnen begleiten Menschen in ihrem Zuhause, im Pflegeheim und Krankenhaus, unabhängig von Alter, Erkrankung, Religion oder Staatsangehörigkeit. Koordinatorin und Einsatzleitung Kerstin Jakob sagt: „Die Kapazitäten konnten erhöht werden.“ 2024 habe keine Anfrage abgelehnt werden müssen. Unter www.hospizgruppe-salem.de finden sich alle Angebote und Kontaktdaten.